

III.

DerUranfang: Schrift - Plakat! Darüber kam die Entrüstung nicht hinweg. Das Plakat hat mit Schrift sein Leben begonnen. Als das erste Bedürfnis nach Deutlichkeit, nach Ueberdeutlichkeit, nach Massenwirkung, nach Augenschrei auftauchte — die Wirtschafts-Entwicklung, der Kampf ums Dasein und Mehr- Sein brachte es naturnotwendig mit sich — nahm man große Buchstaben, riesengroße Anfangslettern und setzte sie auf grelles Papier. Das Papier mußte den Hintergrund der Buchstaben abgeben, sie gewissermaßen hinausschleudern. Das Format wuchs und wuchs — ins Ueberlebensgroße. Da wurden die Künstler rebellisch. Die grellen Papierfarben machten sie wütend. Die Satzstellungen und ihre Kahlheiten machten sie toll. Sie sagten sich logisch: es mußte doch ein Mittel — ein künstlerisches Mittel geben, das bunte, vielfältige, schreiende Leben bunt wiederzugeben, schreiend, auf-rührerisch, stechend — ohne Sünde gegen den Geschmack. Es gab dieses Mittel: das gezeichnete Plakat.

In München und Berlin: das



ABBILDUNG 5

J. BÖHM

Druck: Stünzi und Nohl, Schaffhausen

PLAKAT

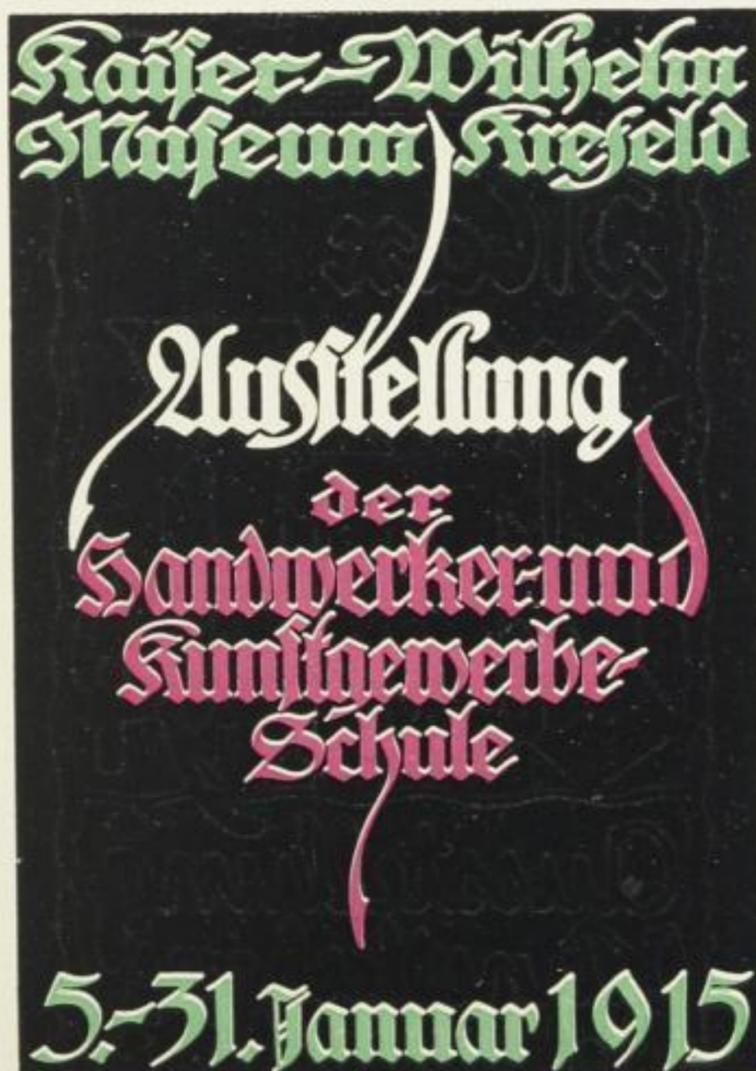


ABBILDUNG 6

P. BAUES

Druck: Handwerker- und Kunstgewerbe-schule, Krefeld

PLAKAT

figürliche Plakat. Oder richtiger: zunächst das Schriftenplakat, in dem eine figürliche Zeichnung den Farbenhintergrund des Papiers ersetzte.

So entwickelte sich langsam und zielsicher die geschmeidige Kunst der grellen Harmonie. Das Plakat wurde mit der Zeit — es gehörte viel Selbstaufopferung der schaffenden Zeichner

dazu — der dienstbare Geist eines Zweckes, der nie Selbstzweck werden darf. — Das Plakat — die straffe Kunst des Straff-Sachlichen — feierte Triumphe. Die Figuren beherrschten die Flächen, verdrängten die Textworte, nahmen sie nur als Notbehelf, als Erklärung der beabsichtigten Werbewirkung. Der Witz kam mit seinem pausbäckigen Grinsen und machte erst recht die Schrift stumm, scheinbar entbehrlich. Künstlernamen wurden berühmt. Ihre Plakate wurden das Aushängeschild ihres Namens. Manche Methode wurde zur Manie. Denn jede Methodik wächst einmal über sich selbst hinaus — oder dem Künstler über den Kopf. Es entstanden Plakate, die einen Menschen mit Hut, Rock und Krawatte zeigten — und man wußte nicht recht,